

Viele Grüße von drinnen

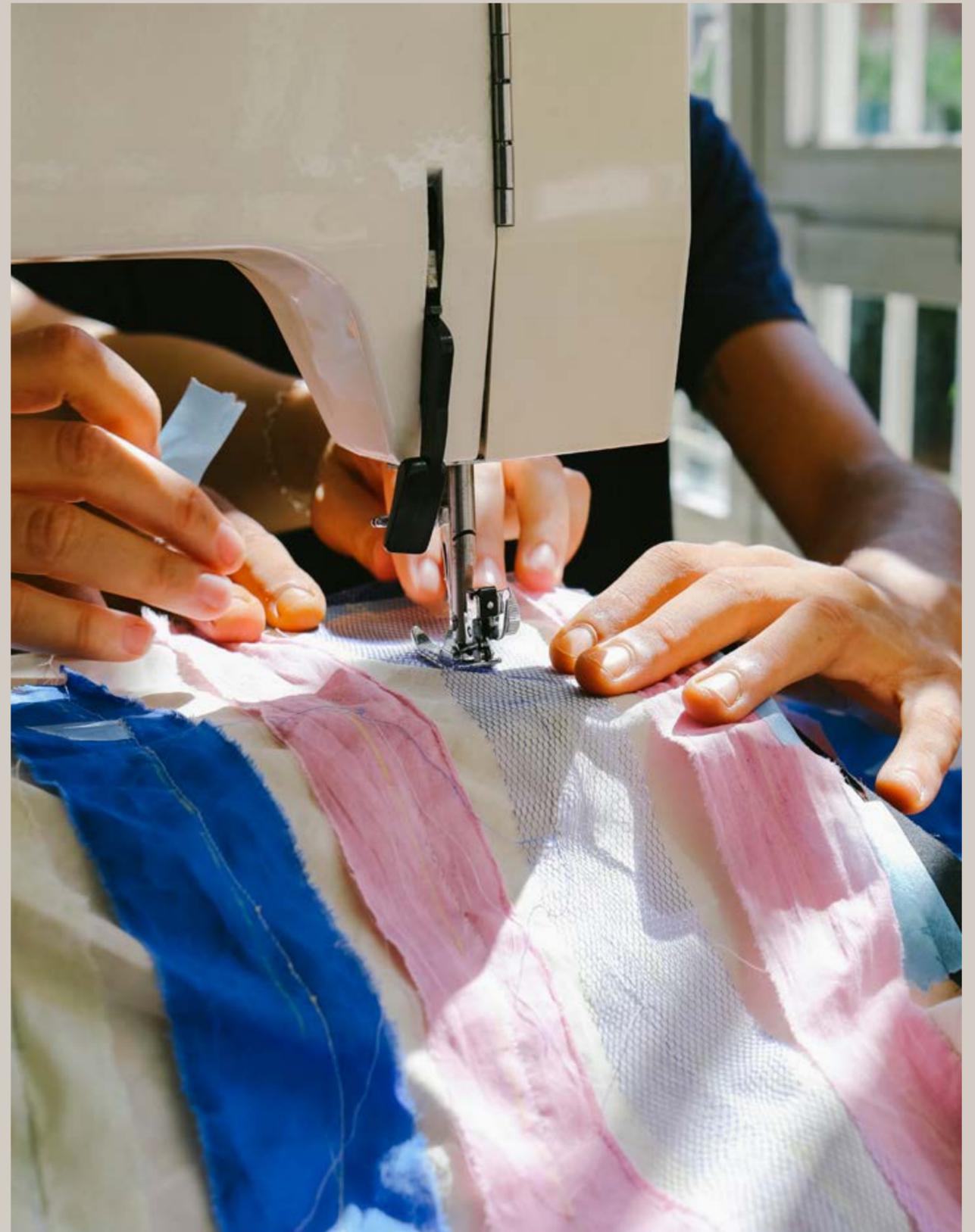
The Prison
Design Lab

Tatort Zukunft e.V.
Corinna Dehn

August 2024



***The Prison Design Lab* ist ein Projekt von Tatort Zukunft e.V. Wir organisieren Design-Workshops in der Jugendstrafanstalt Berlin. Weil wir an gemeinsames Arbeiten über Grenzen hinweg als vereinende und treibende Kraft für positiven Wandel glauben.**





Das Sonnensegel

Sonne, Wind und Schatten, ein bunter Himmel voller Farben und Bewegung sind die Inspiration für das Sonnensegel, das im August 2023 in einem gemeinschaftlichen Projekt von *Tatort Zukunft e.V.*, *S 27 Kunst und Bildung* und der *Helmuth-Hübener-Schule der Jugendstrafanstalt Berlin* für das *PLATZ*DA!*-Aktionsgelände in Berlin Lichtenberg entstanden ist.

Im Rahmen des Projekts *PLATZ*DA!* verwandelten Künstler:innen, Designer:innen und Architekt:innen gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Brache in eine lebendige Mitmach-Baustelle— ein Freiraum für Jugendliche, für die es in der Stadt immer enger wird.

Das Sonnensegel wurde von inhaftierten Jugendlichen, Schüler:innen und Designer:innen gemeinsam gestaltet.

Es bildet ein buntes Dach und bietet einen angenehmen Schattenplatz. Und es steht für Kollaboration und partizipatives Design— für Selbstwirksamkeit und Teilhabe, für die Mitgestaltung eines Orts, an dem Jugendliche sich in Zukunft weiterhin einbringen, experimentieren und sich ausprobieren können.



Superlocal: Färben mit Brennessel Beifuß & Mahonie

Das Projekt *PLATZ*DA!* des Vereins S 27 hat in den Sommermonaten 2023 Schüler:innen und Jugendliche zu Workshops und gemeinsamen Aktionen eingeladen, um die Brache gemeinsam zu beleben und umzugestalten.

Die für das Segel verwendeten Stoffe wurden von Schüler:innen einer 5. Klasse der Paul-und-Charlotte-Kniese-Schule und den Designerinnen Laura Laipple und Tomma Suki mit wilden Pflanzen gefärbt, die auf dem Aktionsgelände geerntet wurden.

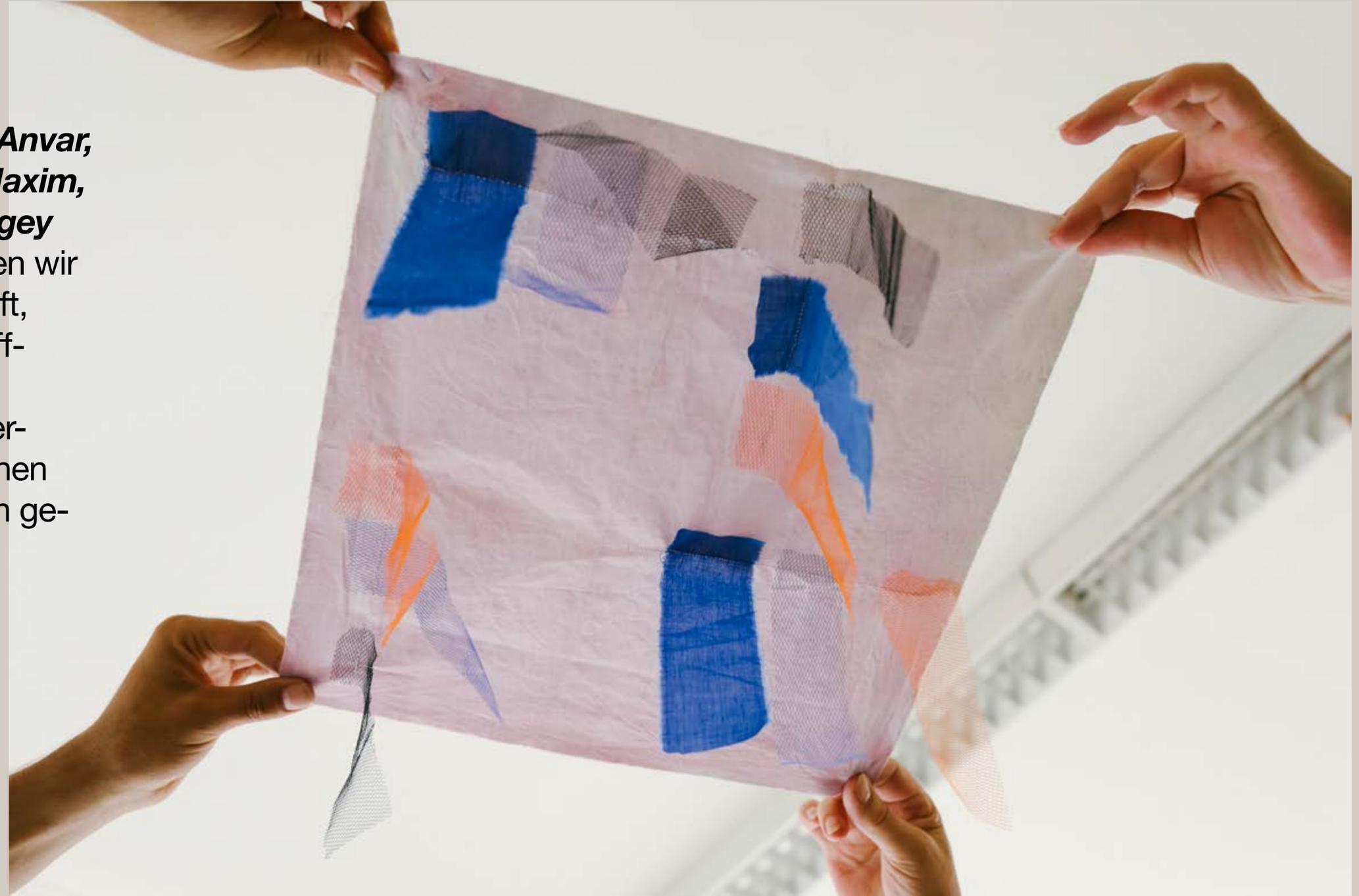


Im August und September 2023 haben wir in der *Jugendstrafanstalt Berlin* sieben Workshops organisiert, in denen die von den Schüler:innen gefärbten Stoffe zu einem Sonnensegel weiterverarbeitet wurden.

Die Workshops fanden in Haus 6 der Jugendstrafanstalt statt, in dem Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren untergebracht werden, die sich in Untersuchungshaft befinden.

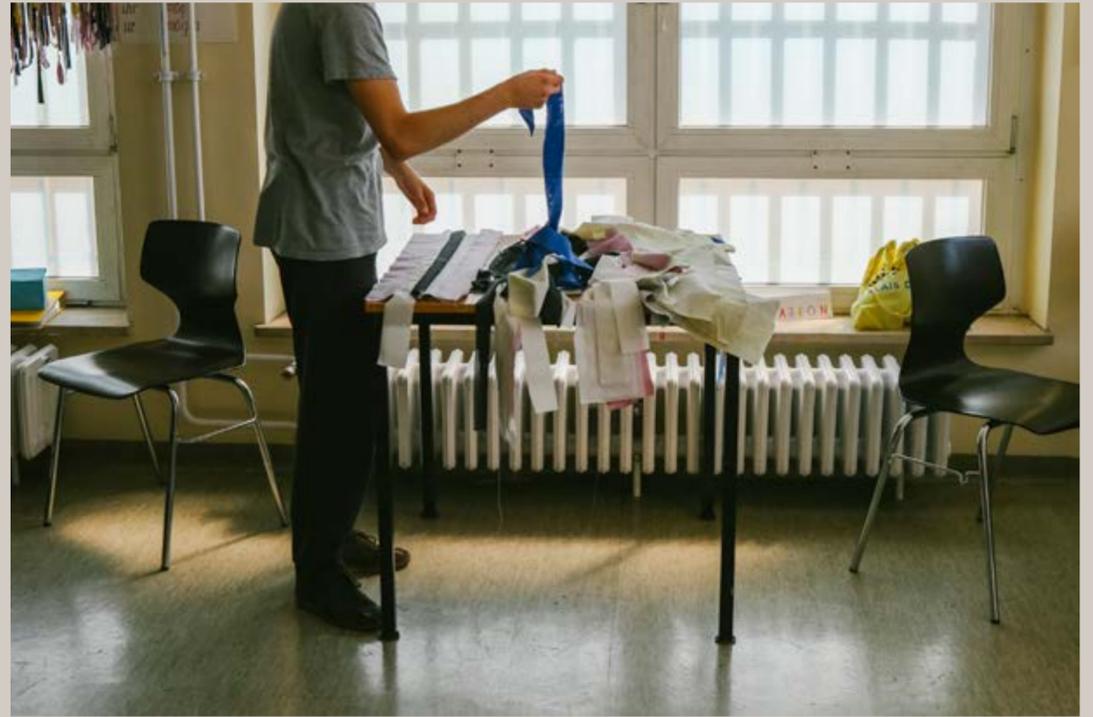
Die Gruppe der sieben inhaftierten Jugendlichen im Alter von 18 bis 21 Jahren, mit denen wir an diesem Projekt gearbeitet haben, besuchten dort einen Deutschkurs des *Berufsbildungswerks*.

Gemeinsam mit **Anvar, Denis, Kader, Maxim, Montadhar, Sergey** und **Yasser** haben wir Quasten geknüpft, Flächen aus Stoffstreifen gewebt, Stoffe aneinander genäht und Flächen mit Applikationen gestaltet.



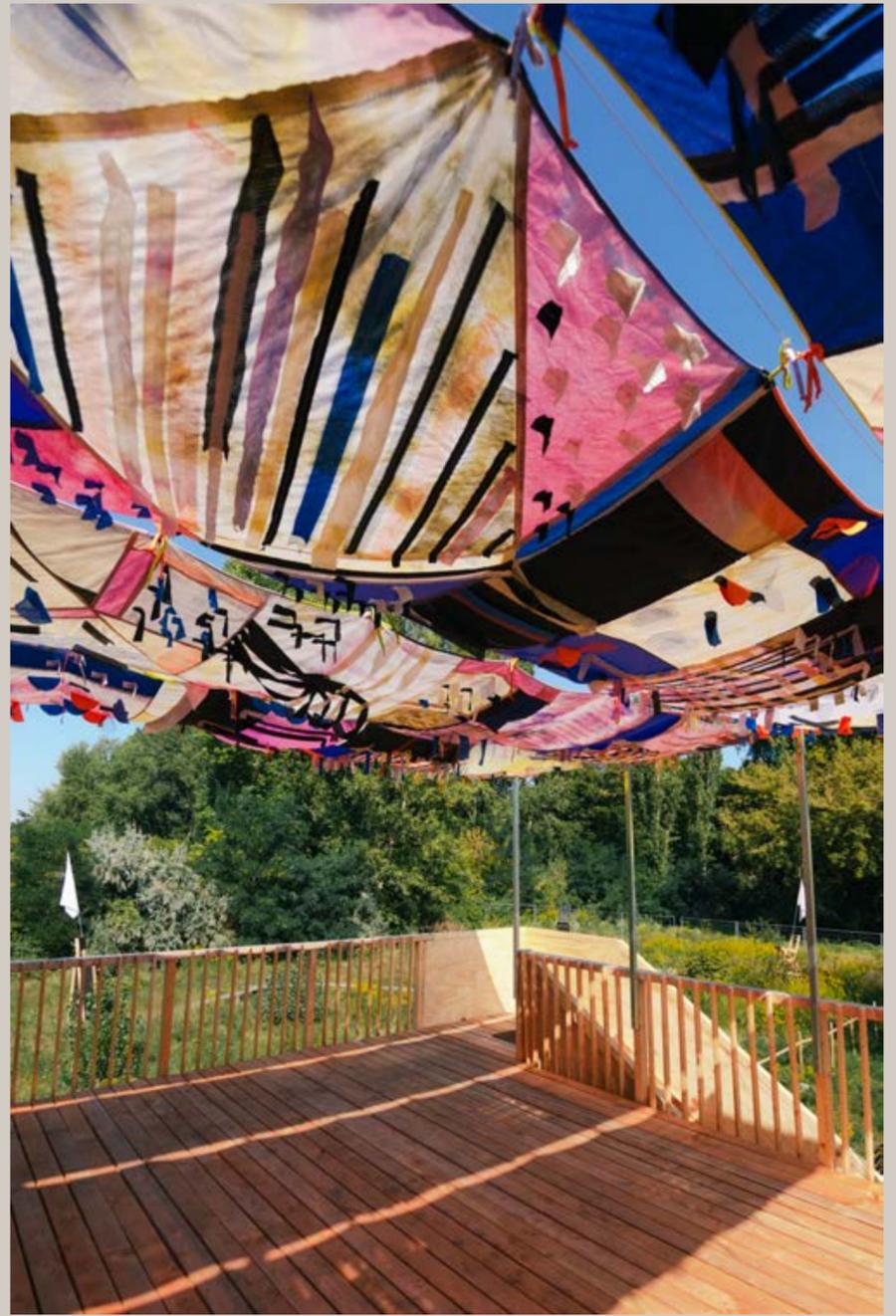


Workshops in der Jugendstraf- anstalt Berlin





Das Sonnensegel besteht aus vier Segmenten von 1,20 x 4,80 cm.





The Prison Design Lab — ein Projekt von Tatort Zukunft e.V.

Seit 2020 organisieren wir mehrfach jährlich Workshops in der Jugendstrafanstalt Berlin, für die wir mit unterschiedlichen Projektpartner:innen kooperieren.

In unseren Workshopreihen verfolgen wir den Ansatz des gemeinsamen Lernens: der Austausch zwischen Menschen von draußen und inhaftierten Jugendlichen ist für unsere Arbeit von grundlegender Bedeutung.

Wir laden Designer:innen ein, uns für Workshops in die Jugendstrafanstalt zu begleiten, um ihre Praxis den inhaftierten Jugendlichen näherzubringen und sie im eigenständigen Gestalten anzuleiten. In den Workshops aus den Bereichen Keramik, Textildesign, Grafik, Fotografie und Holzhandwerk gestalten wir gemeinsam verschiedenste Objekte und Arbeiten — mit dem Ziel diese in den Alltag der inhaftierten Jugendlichen zu integrieren.

Die entstehenden Objekte werden zu Boten zwischen drinnen und draußen: die Designer:innen arbeiten mit den inhaftierten Jugendlichen im Dialog an gemeinsamen Designs über die Grenzen der Haftanstalt hinweg.

Wir glauben, dass im gemeinsamen kreativen Arbeiten ein grundlegender Beitrag zum Prozess der Resozialisierung der inhaftierten Jugendlichen angestoßen werden kann.

In unserer Arbeit erleben wir junge Menschen, die sich in schweren Krisen und außergewöhnlichen Lebenssituationen befinden — vor allem im Kontext der Untersuchungshaft. Das Arbeiten mit den Händen, das Erleben eines kreativen Flows und das selbstbestimmte Gestalten eines Objekts ermöglichen eine Pause vom Alltag in Haft — körperlicher und seelischer Stress können abgebaut werden, auch durch informelle Gespräche, die sich während des gemeinsamen Arbeitens entwickeln.

Viele Jugendliche in Strafhaft machen in unserem Projekt die positive Erfahrung eines produktiven Outputs und lernen etwas Neues — oft ist die Berührung mit den unterschiedlichen handwerklichen Praktiken eine neue Erfahrung.

While we teach, we learn — Seneca

Studien belegen den positiven Effekt der Beschäftigung mit Kunst und Design im Gefängniskontext auf „*desistance*“ — also das Ablassen von kriminellem Handeln und Verhalten.

Theoretiker wie Richard Senett oder die britische „National Criminal Justice Arts Alliance“ betonen die Bedeutung handwerklichen und kreativen Arbeitens für die Identitätsentwicklung, das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung und die Entwicklung neuer Fähigkeiten.

Das Machen von Dingen ist eine zentrale menschliche Tätigkeit, die nicht nur nützliche Fähigkeiten aufbaut, sondern auch Resilienz stärken hilft.

Im Kontext der Resozialisierung kann das erforschende und kreative Arbeiten mit den Händen dabei unterstützen eine Identität zu formulieren, die frei von Kriminalität ist.¹

Wir machen in unseren Workshops die Erfahrung, dass im Erlernen und Anwenden neuer Fähigkeiten auch das Potential steckt, etwas Neues über sich zu lernen: Die inhaftierten Jugendlichen entdecken sich als produktive und selbstwirksame Autoren. In diesen Momenten des Empowerments und in der Zusammenarbeit mit den Designer:innen erweitert sich der Möglichkeitsraum der inhaftierten Jugendlichen.

Auch für die Workshopgebenden ist die Begegnung mit den inhaftierten Jugendlichen eine erweiternde Erfahrung für die eigene Praxis — nach dem Prinzip „While we teach, we learn“.

Die entstehenden Objekte sind Ausdruck der grenzüberschreitenden Kraft der Zusammenkünfte: die Energie und Freude, die in den Prozess geht, ist in ihnen abzulesen und spürbar.

Zu unseren Kooperationspartner:innen gehören die Helmuth-Hübener-Schule der Jugendstrafanstalt Berlin, das Institut für experimentelles Bekleidungsdesign der Universität der Künste Berlin, S 27 Kunst und Bildung, das Berufsbildungswerk des Deutschen Gewerkschaftsbundes und viele Designer:innen.

¹Lorraine Gamman und Adam Thorpe *Making it out of prison — Designing for change through ‚Making‘* (2018) in Hrsg. Anne Fox und Alison Frater *Crime and Consequence — What should happen to people who commit criminal offences?*, Monument Trust (2019)

Tatort Zukunft e.V. – Für einen gerechten, humanen und effektiven Umgang mit Kriminalität

Wir arbeiten im und am Gefängnis sowie an allem, was damit zu tun hat.

Wir glauben, dass eine Gesellschaft, die sich den Menschenrechten verpflichtet fühlt, eine besondere Verantwortung trägt, diesen Ort human zu gestalten und sich immer wieder selbstkritisch zu fragen, wer in einer freiheitlich demokratischen Grundordnung mit dem Freiheitsentzug bestraft wird.

Dies können wir nur leisten, indem wir hinschauen und hingehen, nachfragen und mit diesem Bereich, der sich dem öffentlichen Bewusstsein die meiste Zeit entzieht, in einen Austausch treten.

Wir entwickeln Projekte im Gefängnis, in denen sich Menschen von drinnen und draußen begegnen, zusammen und voneinander lernen, Brücken bauen und nachhaltige Verbindungen knüpfen. Indem wir eine Schnittstelle zwischen der Universität und dem Gefängnis bilden, schaffen wir einen Raum, in dem Vorurteile abgebaut, neue Lehr- und Lernkulturen erprobt und Resozialisierung gelebt werden kann. Unsere vielseitigen Projekte und Projektideen eint der Gedanke, dass wir durch Begegnung und Bildung die Perspektiven aller Beteiligten aufeinander verändern und neue Perspektiven für die Zukunft schaffen können.

Corinna Dehn – Designerin & Koordinatorin des Prison Design Labs



Corinna Dehn hat ihr Studium 2013 an der Universität der Künste in Berlin mit einem Diplom in Modedesign abgeschlossen.

In ihrer beruflichen Laufbahn hat sie als Senior Designerin für Y-3 – einer langjährigen Kollaboration zwischen Adidas und dem japanischen Designer Yohji Yamamoto gearbeitet.

In ihrer Rolle konzentrierte sie sich auf die Kollektionen für Herrenbekleidung und Accessoires. Sie arbeitete eng mit dem Designteam von Yohji Yamamoto an der Entwicklung und Definition einer innovativen Designsprache, die traditionelle Handwerkskunst und moderne Sportswear-Technologie verbindet.

Seit 2020 arbeitet sie als freiberufliche Designerin an unterschiedlichen Projekten im weiter gefassten Designkontext.

Für Tatort Zukunft e.V. organisiert und leitet sie Design-Workshops für inhaftierte Jugendliche und setzt ihr Fachwissen ein, um junge Menschen zu inspirieren und zu unterstützen.

Kontakt:
corinna.dehn@gmail.com

Website:
www.tatort-zukunft.org

Instagram:
[@theprisondesignlab](https://www.instagram.com/theprisondesignlab)
[@tatortzukunft](https://www.instagram.com/tatortzukunft)